

Teil 1

Samstag, 08.01.2011 von 09.30 - 12.30 Uhr und
14.00 - 17.00 Uhr

Teil 2

Samstag, 29.01.2011 von 09.30 - 12.30 Uhr und
14.00 - 17.00 Uhr

Ort

Bildungszentrum «Trigon» am Zürichberg
Heuelstrasse 7, 8032 Zürich

Gute Anreisemöglichkeiten mit dem öffentlichen
Verkehr.

Lage- und Anreiseplan auf www.islamrat.ch

Seminarkosten

Erwachsene ab 20 Jahre:

Pauschale für Teil 1 und 2 CHF 90.--

Auszubildende und Studenten:

Pauschale fuer Teil 1 und 2 CHF 75.--

IZRS-Mitglieder erhalten auf alle Preise
20% Rabatt.

Die Preise verstehen sich inkl. Mappe mit Kursun-
terlagen und einer CD-ROM, sowie Angebot an
Kaffee, Tee und Mineralwasser im Seminarraum.

Weitere Informationen und Anmeldung unter
031 511 02 94 oder auf www.islamrat.ch

Lehrgang Interkulturelle Kompetenz und Medienpraxis

Januar 2011

Dies ist eine Veranstaltung
von 3C-Project-Management

Gesponsert von





**«Wer sich selbst und andere kennt, /
Wird auch hier erkennen: /
Orient und Okzident /
Sind nicht mehr zu trennen.»**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Medien haben eine gesellschaftliche Verantwortung als Sprachrohr für kulturelle Vielfalt und Meinungspluralität. Massenmedien als virtueller Ort des öffentlichen Diskurses schaffen eine Realität, die meinungsbildend ist. Nachrichten sind lebenswichtige Informationen, die helfen, Zusammenhänge zu verstehen. Leider ist gerade die Berichterstattung über den Islam nicht frei von Manipulationen und oft tendenziös. Ist die «Islamdebatte» in Wirklichkeit eine «Islamfeindlichkeitsdebatte»? Im Dickicht der Diskussion zwischen Rassisten, Kritikern, Kritikern der Kritiker und Kronzeugen verliert man schnell den Überblick und die Geduld – nicht zuletzt, weil auch einige Kommentatoren sich einer sehr persönlichen und angriffslustigen Sprache bedienen. «Islamfeindlichkeit ist vor allem durch Fehlinformationen geprägt. Mit Fehlinformationen werden hasserfüllte und zutiefst rassistische Bilder geprägt, die sich inzwischen im Unterbewusstsein einer breiten Allgemeinheit eingenistet haben».

Die Debatte um die «Muslime in der Schweiz» ist vor allem eine Debatte um die Deutungshoheit. Bestimmen zu können, was der Islam überhaupt oder z.B. ein «Islamist» im Speziellen sei, ist Ausdruck einer starken gesellschaftlichen Position, die es ihren Trägern erlaubt diskursive Macht über das Islamische zu etablieren. Der Vorteil der bekannten Islamgegner ist, dass sie - auch als erklärte Aussenseiter - in das Zentrum der Massenmedien geschoben werden und dort - nebenbei so in der eigenen intellektuellen Bedeutung überhöht - den Islam mit allerlei Trübem assoziieren können.



Interkulturelle Kommunikation und Medienpraxis – Trainingsprogramm

Bezeichnend ist für die meisten Islamgegner, dass es ihnen erfolgreich gelingt, die Wahrnehmung des Islam mit latenter Furcht vor Immigration und Überfremdung einigermaßen subtil zu vermischen.

- Was ist Islamophobie und wie können Muslime dagegen vorgehen? Wie arbeiten Journalisten?
- Wie funktioniert eine Redaktion?
- Welche journalistischen Darstellungsformen gibt es?
- Wie können Muslime und Musliminnen zu aktiven Akteuren in der Medienlandschaft werden?
- Aufräumen mit Stereotypen wie Frauenbeschneidung, Unterdrückung der Frau, Ehrenmord, Parallelgesellschaft, «Shari'a versus westliche Werte?». Warum steht der Islam und die Shari'a nicht diametral den westlichen Werten gegenüber, wie immer wieder behauptet wird?
- Wie entgegne ich «Islam-Experten» und wie entlarve ich Unwahrheiten und Halbwahrheiten?

Diese und andere Themen werden in Teil 1 am 8. Januar 2011 und in Teil 2 am 29. Januar 2011 unter fachkundiger Leitung von Oscar A.M. Bergamin von der Firma BERGAMIN 3C-Project-Management vertieft. Bergamin ist Schweizer Muslim und war langjähriger Redaktor bei den «Südostschweiz»-Medien und früherer Chefredaktor des NATO-Zielgruppenmagazins «Dritarja» (Fenster) in Kosovo und Stv. Mediendirektor und Medientrainer des NATO/ISAF-Mediums «Sada-e Azadi» (Stimme der Freiheit) in Afghanistan.

